



Fredy Huber auf Fundraising-Velotour vom Nordkap bis zur Spitze Südafrikas. BILD F. HUBER

Fairer Handel und eine Veloreise der besonderen Art

Pia Trümpler

Soroptimist Club Schaffhausen

Mitte Oktober besuchten die Frauen des Soroptimist Clubs Schaffhausen den Fair-Trade-Laden des Claro-Vereins an der Webergasse. Ruth Werdenberg, verantwortliche Leiterin, betonte bei ihren Ausführungen, wie wichtig die Rolle der Frauen in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft ist. Frauen tragen dort viel Verantwortung in der Gesellschaft, aber oft sei nur den Männern der Grundbesitz erlaubt. Weibliche Führungskräfte gibt es jedoch in verschiedenen Kooperationen auf den Philippinen, in Thailand oder in Nepal. In der Kaffeekooperative Lalitpur in Nepal sind die Säcke absichtlich kleiner und leichter, damit diese auch von Frauen getragen werden können.

Soziale Gerechtigkeit, Selbstbestimmung und kulturelle Vielfalt sind wichtige Anliegen des Claro-Vereins. Aber auch Nachhaltigkeit und Umweltschonung bei der Produktion von Lebensmitteln, Textilien und Kunsthandwerk aus dem Wertsüden sind wichtig. Laut Ruth Werdenberg arbeiten dort beson-

ders viele Frauen – nämlich 74 Prozent – in der Herstellung von Kunsthandwerk.

Von einer Reise ganz spezieller Art erzählte uns vor rund zwei Wochen Dr. Fredy Huber. Er ist pensionierter Veterinär, interessierter Ornithologe und Rotarier. Nach seiner Pensionierung plante er eine Veloreise in Begleitung seines Hundes vom Nordkap zum Kap Agulhas, dem südlichsten Punkt in Afrika. Der Hauptzweck dieses ungewöhnlichen Unternehmens war das Fundraising für afrikanische Schulprojekte und insbesondere für ein Kinderhilfswerk in Kimilili, Kenia. In der Vorbereitung sammelte Huber Geld in den Rotarier Clubs, aber auch auf der Tour durch Europa hielt er Vorträge und machte so sein Projekt bekannt. Auch wir hörten interessante und spannende Abenteuer und sahen wunderschöne Bilder der unterschiedlichsten Landschaften. Für uns unvorstellbar war allerdings ein Fortkommen per Velo bei 53 Grad im Schatten im Sudan. Fredy Huber konnte sein Projekt erfolgreich abschliessen, er kam gesund und ohne grosse Zwischenfälle in Kapstadt an.

Kindergarten: Neuer Grillplatz für den Waldspielplatz

Guido Orsingher

Kiwanis Club Andelfingen-Weinland

Unter der Leitung und Organisation von Rolf Burgstaller und Robert Braun hat sich eine stattliche Anzahl Kiwaner und Kiwanerinnen des Kiwanis Club Andelfingen-Weinland an einem Samstag im Sommer beim Waldkinderspielplatz des Kindergarten Rüdlingen-Buchberg getroffen. Das Ziel war, den Grillplatz wieder zu dem zu machen, was der Name sagt, einen Platz mit einer Feuerstelle, einem Dreibeingrill

und genügend Sitzgelegenheiten. Das Wetter war schön und angenehm warm, perfekt für diese Arbeit. Mit vollem Einsatz haben alle sofort zugepackt mit Abräumen, Pickeln, Schaufeln, Sägen, Spalten, Steinplatten legen, und so weiter. In kürzester Zeit entstand ein schöner Grillplatz, der selbstverständlich mit Grilladen und einem Glas Wein oder Bier eingeweiht wurde. Es war ein Einsatz, welcher Freude bereitete und hoffentlich vielen Kindern schöne und abenteuerliche Spielnachmittage ermöglichen wird.



Der neue Grillplatz wurde gleich auch eingeweiht.

BILD GUIDO ORSINGERHER

Der neue Kiwanis-Präsident heisst Mäni Frei

Stefan Balduzzi

Kiwanis Club Schaffhausen

Mäni Frei, 1954 in Schaffhausen geboren, ist Inhaber der Werbeagentur Frei, Partner Werbeagentur AG in Neuhausen. Regional bekannt war vor ein paar Jahren seine Kampagne, die den Kanton Schaffhausen als «Kleines Paradies» vermarktete. Für Vögele Shoes schuf er in den 1990er-Jahren eine Identifikationsfigur – den Dalmatiner –, die jahrzehntelang als Erkennungszeichen des Unternehmens galt. Anfang 2000 erfand Mäni Frei das erfolgreiche Weinlabel «Schaffhauser Blauburgunderland». Seit 2015 ist Mäni Frei Präsident des Verwaltungsrates Bergtrotte Gastronomie AG, und zudem moderiert er regelmässig bei Tele D. Im nachstehenden Interview erzählt der 65-jährige Frei, seit 2008 Mitglied des KC Schaffhausen, mehr über seine Mitgliedschaft im 1978 gegründeten Service Club und die bevorstehenden Aktivitäten in seinem Amtsjahr.



Mäni Frei führt neue den Kiwanis Club Schaffhausen.

BILD STEFAN BALDUZZI

Was bedeutet Ihnen die Mitgliedschaft im Kiwanis Club Schaffhausen?

Mäni Frei: Ich fühle mich sehr wohl im Kiwanis Club Schaffhausen. Die Pflege der Freundschaft unter den Clubmitgliedern ist zentral. Es wird auf eine gesunde Durchmischung von sozialen und wirtschaftlichen Schichten geachtet.

Wie würden Sie den typischen Kiwaner beschreiben?

Frei: Er ist offen orientiert – ohne Statusdünkel. Die Pflege der Freundschaft und vom Gegenüber Unbekanntes zu erfahren, stehen im Vordergrund.

Der Kiwanis Club Schaffhausen hält – mit aktuell 56 Mitgliedern – daran fest, ein reiner «Männer-Club» zu bleiben. Warum?

Frei: Der Club wurde 1978 als Männer-Club gegründet. Zu unseren Veranstaltungen laden wir aber immer wieder auch unsere Partnerinnen ein. Das ergibt jeweils eine gute Durchmischung. In der Stadt Zürich gibt es einen reinen Frauen-Club. Auch sie sind mit der Situation sehr glücklich.

Was halten Sie generell von «gemischten Service-Clubs»?

Frei: Ich persönlich präferiere getrennte Clubs. In Bezug auf die Organisation von Anlässen ist dies viel einfacher.

Ihr Jahresthema widmet sich voll und ganz dem Thema Kinder. Warum haben Sie sich für dieses Thema entschieden?

Frei: Das Kiwanis-Motto heisst «Serving

the children of the World». So ist Kiwanis neben Unicef das zweitgrösste Kinderhilfswerk der Welt.

Welches sind die Programmschwerpunkte und Programmhöhepunkte in Ihrem Präsidialjahr?

Frei: In meinem Präsidialjahr möchte ich das ganze Spektrum des Kindes/Jugendlichen beleuchten. Von der Entstehung bis zur Berufswahl. Zu den einzelnen Bereichen laden wir die entsprechenden Fachleute für Referate beziehungsweise Besuche ein.

Wie blicken Sie der Zukunft des Kiwanis Club Schaffhausen entgegen?

Frei: Sehr positiv. Die Mitglieder sind sehr engagiert und pflegen die Freundschaft.

Flaggeneinmarsch und Totenehrung

Es war ein Jubiläum: Die 50. Convention von Kiwanis Schweiz-Liechtenstein fand kürzlich in Basel statt. Mit dabei waren auch Schaffhauser Kiwaner.

Matthias Wipf

Kiwanis Club Schaffhausen

Auch dieses Jahr wohnte eine kleine Delegation des Kiwanis-Clubs Schaffhausen, angeführt vom aktuellen Lieutenant Governor der Division 19, Martin Schwarzer, der nationalen Convention von Kiwanis Schweiz-Liechtenstein bei. Austragungsort waren diesmal die Messehallen in Basel. Der organisierende KC Birstal von Governor Tony Schläppi liess sich dabei einiges einfallen, um nur schon die Delegiertenversammlung – abgesehen von der folgenden Gala-Nacht – zu einem eindrücklichen, unvergesslichen Erlebnis zu machen.

Erstmals liefen nämlich alle 258 Delegierten der vertretenen Kiwanis-Clubs hinter ihrer jeweiligen Kantonsflagge in den Saal ein – fast so, wie es bei der Eröffnungsfeier von Olympischen Spielen Usus ist. «Mein ganz persönlicher, kleiner Olympia-Moment», wie es einer der anwesenden Kiwaner scherzhaft bezeichnete. Zudem wurde der im vergangenen Amtsjahr verstorbenen Kiwanis-freunde gedacht, indem zur passenden Musik ihre Fotos einzeln an die Wand projiziert und für jeden von ihnen eine grosse Sonnenblume in den Saal getragen wurde. Eine schöne Geste an dieser jubiläumsträchtigen, fünfzigsten Convention, die reihum für Hühnerhaut sorgte. Während damals, an der ersten Convention hierzulande im Jahre 1969, übrigens gerade mal 25 Clubs den Distrikt Schweiz-Liechtenstein bildeten,

sind es heute 209 Clubs mit rund 7500 Mitgliedern.

Turnusgemäss wurde dann der 63-jährige Roland Gasche (KC Bern-Felsenau) zum neuen Governor ernannt. Gasche ist beruflich als Leiter Unternehmerrbildung bei Hotellerie Suisse tätig und passionierter Hobbywinzer, wie mehrfach betont wurde. «Einen grossen Teil meiner Zeit jedoch bin ich Kiwaner.» Als solcher wolle er zum Beispiel auch vermehrt ins Bewusstsein rufen, dass Kiwanis heute – unmittelbar hinter Unicef – das zweitgrösste Kinderhilfs-

werk der Welt ist. «Tue Gutes und sprich darüber», so lautet Gasches Devise. Im geschichtsträchtigen Grossratssaal des Basler Rathauses wurde der neue Governor in Amt und Würden gesetzt. Somit wird nächstes Jahr die Convention dann in der Bundeshauptstadt Bern stattfinden. Des Weiteren wurden Urs Jucker vom KC Zürich und Markus Lanz vom KC Zofingen als Governor elect und als Vice-Governor bestimmt. Auszüge aus Gioachino Rossinis Oper «Wilhelm Tell» untermalten die feierliche Stimmung bei der Amtsübergabe.



Die Schaffhauser Kiwaner Martin Schwarzer (l.), amtierender Lt. Governor der Division, sowie Matthias Wipf vor dem offiziellen Fahneneinmarsch.

BILD ZVG